Neue Räume für die Gewerbeschule Bern

Autor(en): **H.L.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **20 (1930)**

Heft 33

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-642283

Nutzungsbedingungen

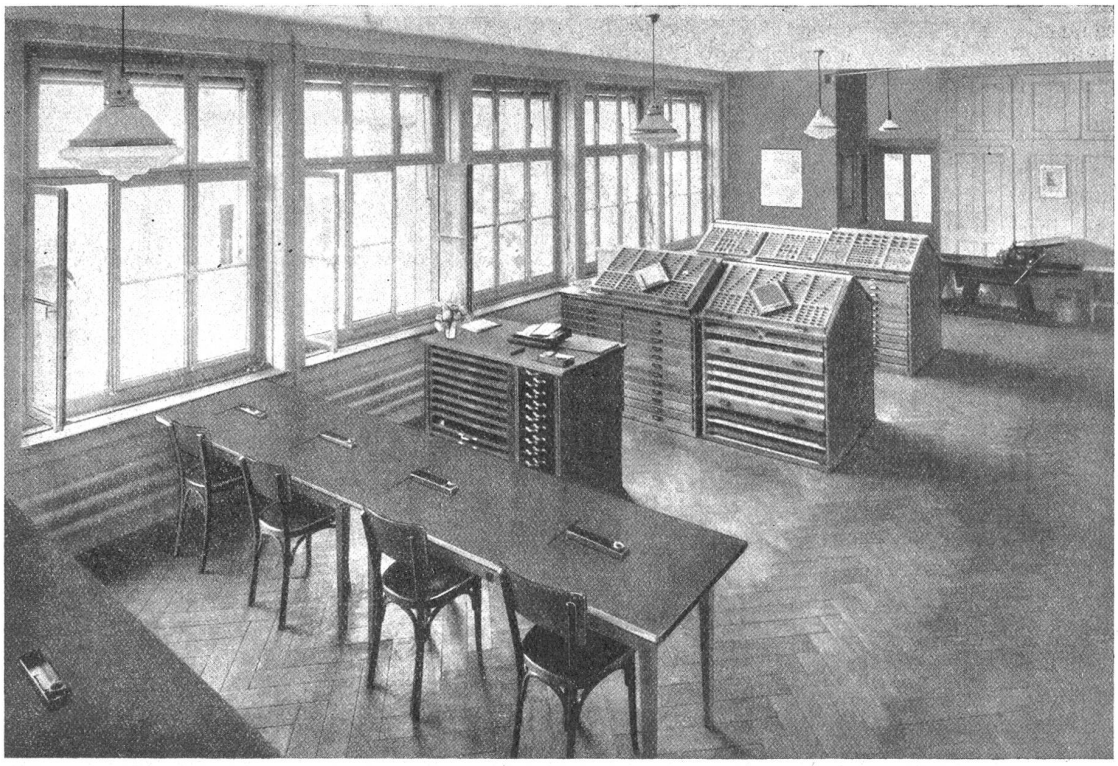
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Aus den neuen Schulräumen der Gewerbeschule Bern. — Der Setzersaal.

gerade durch die sich ergebenden Schwierigkeiten im Wachsen begriffen war; auch durfte ich meine Zukunftspläne, die sich mit meiner äußern Wohlfahrt befaßten, nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. So reifte in mir nach kurzer Erwägung der Entschluß, dem Löwen ohne Zaudern in den Rachen zu greifen. Obschon mir Simujah versicherte, ich laufe keine Gefahr, steckte ich doch einen Revolver zu mir, um mindestens gegen allfällige Angriffe der feindlichen Verwandten gewappnet zu sein. (Fortsetzung folgt.)

Neue Räume für die Gewerbeschule Bern.

Die Gewerbeschule Bern besitzt nunmehr für einige Berufskategorien Unterrichtsräume, die zufolge ihrer modernen Einrichtungen nicht bald ihresgleichen finden dürften. Durch Miete kam sie in den Besitz der ehemaligen Lithographie Hubacher an der Seftigenstraße, wo sie nunmehr Schulräume für Setzer und Drucker, sowie für Coiffeure und Coiffeusen eingerichtet hat.

Der erste Stock ist in eine moderne Druckerei umgewandelt. In dem einen Saal befinden sich Setzregale, Flachregale, Formenregale usw., im ganzen 10 Arbeitsplätze, sowie zweierlei Schriften. Ferner sind Plätze für den theoretischen Unterricht geschaffen. Im zweiten Saal wurden verschiedene Pressen, sowie Utensilien zum Drucken aufgestellt. Ueberall sind schöne Schränke zum Unterbringen des Materials eingerichtet.

Nicht weniger interessant und komfortabel sind die Einrichtungen für die Coiffeusen und Coiffeure. Da stehen in Reih und Glied sechs Waschtische mit Kalt- und Warmwasser unter schönen, großen Spiegeln, und davor bequeme Stühle. Zu jedem Platz gehört ein eingebauter Föhn. Hier üben sich die angehenden Coiffeusen und Coiffeure in den verschiedenen Haarbehandlungen und zwar an Modellen, die sich aus jungen Mädchen der Nachbarschaft rekrutieren. In einem zweiten Saal stehen lange Tische, auf die eine Gaseinrichtung aufmontiert werden kann. Sehr bequem sind die eisernen Sitze mit federnden Rücklehnen. In diesem Raum üben sich die jungen Leute an Postichearbeiten. In einem Nebenraum befinden sich Kästen zum Aufheben der Modelle und zum Trocknen der Modellierarbeiten.

Auf beiden Stockwerken sind auch Zimmer für die Lehrer eingerichtet worden.

Außer diesen Lehrräumlichkeiten erstellt die Gewerbeschule eine Lehrhalle unterhalb den jetzigen Lehrwerkstätten bei der Lorrainebrücke. Hier sollen Zimmerleute, Maurer, Maler und Gipser Unterrichtsräume erhalten.

Die neue Gewerbeschule ist nur noch eine Frage der Zeit. Höchstwahrscheinlich wird sie an den Ort, wo nunmehr die Lehrhalle erbaut wird, zu stehen kommen. Damit wird den großen Uebelständen, die heute in bezug auf Unterrichtsräume bestehen, abgeholfen werden. Die Gewerbeschule Bern hat sich in den letzten Jahren derart entwickelt, daß über 2400 Schüler sie besuchen. Neben dem Unterricht für Lehrlinge und Lehrtöchter werden auch Kurse für Ausgelernte durchgeführt. So wurden vergangenes Jahr abgehalten: ein Praktikum für Coiffeure und eines für Coiffeusen, ein Kurs für Handvergolden für Buchbinder, einer für Holzmodellieren für Zimmerleute, ferner Kurse für Lithographen, Typographen, Damenschneider und Schneiderinnen usw. Es werden stets auch Exkursionen und Vorträge abgehalten, welch erstere in Industrien und Anlagen verschiedener Kategorien führen. H. L.

Bilder aus Neapel.

Von J. O. Kehrli.

Hier einige Bilder aus dem Leben Neapels, zwanglos aufgezeichnet, wie sie mir eben einfallen.

Ein Junge läuft uns nach. Die bekannte Handbewegung. In ein Gespräch vertieft, achten wir seiner nicht. Er schlägt einen Purzelbaum, einen zweiten, wird ungeduldig und ruft uns frech-dreist zu: „Non faccio le gabriole per niente!“ Dieser Ausspruch, den wohl manch einer schon gedacht, aber nicht ausgesprochen hat, erzielt die gewünschte Wirkung: grinsend nimmt der Junge seine Soldi entgegen.

* * *

An der Via Caraciolo: Ich werde auf einen Mann aufmerksam, der neben seinem Eselsgefährt am Boden kauert. Er hat den Verschluß einer Wasserleitung geöffnet, das Wasser sprudelt hervor und bildet eine kleine Pfütze, in die der Mann sein Brot taucht, um es aufzuweichen. Er hat sonst nichts Eßbares.

Hier gleich eine Bemerkung über das Wasser. Wir waren vor der Abreise gewarnt worden, in Neapel ja kein Wasser zu trinken. Ein Arzt gab uns sogar den Rat, auch den Mund nur mit Mineralwasser zu spülen. Schon in der Pension fiel uns auf, daß zum Essen stets frisches Brunnenwasser aufgestellt wurde. Auf unser erstauntes Fragen gab man uns zur Antwort, fast ein jeder komme